

## NACHRICHTEN

### MESSE

#### Neue Veranstaltung über Automatisierungstechnik

**Bodenseekreis** – Eine neue Messe für Anwender industrieller Automatisierungstechnik findet von 13. bis 15. Mai auf dem Gelände der Messe Friedrichshafen statt. Unter dem Titel „all about automation“ präsentieren Unternehmen Systeme und Komponenten der Automatisierungstechnik, heißt es in einer Pressemitteilung von „Untitled Exhibitions“. Das Angebot der über 80 Aussteller richtet sich insbesondere an Spezialisten, Entscheidungsträger und Techniker aus Unternehmen des Maschinen-, Sondermaschinen- und Anlagenbaus, des Fahrzeugbaus, der Prozessindustrien sowie an Systemintegratoren und Ingenieurbüros. Die Messe ist am 13. und 14. Mai von 9 bis 17 Uhr geöffnet, am 15. Mai von 9 bis 16 Uhr. Ein Tagesticket kostet 20 Euro. Zugelassen sind ausschließlich Fachbesucher. Informationen im Internet unter [www.automation-friedrichshafen.com](http://www.automation-friedrichshafen.com).

### VERKEHRSMUSEUM

#### Initiative sammelt Unterschriften

**Lindau** – Die Initiative „Verkehrsmuseum S3/6 Lindau“ setzt sich seit Dezember 2012 für die Errichtung eines Eisenbahn- und Schifffahrtsmuseums auf der Insel Lindau ein. Nach den Vorstellungen der Initiative soll das Museum in den denkmalgeschützten Betriebsgebäuden des Inselbahnhofs und in der Eilguthalle am Seehafen entstehen. Die zukünftig nicht mehr genutzten Gleisflächen des Inselbahnhofs können entsprechend den Planungen zur kleinen Landesgartenschau als öffentliche Parkanlage gestaltet werden, heißt es in einer Mitteilung der Initiative S3/6. Ab sofort sammelt diese Unterschriften für das Museum. Als nächster Schritt ist im Sommer dieses Jahres die Gründung eines Fördervereins vorgesehen. Informationen im Internet unter [www.s3-6.de](http://www.s3-6.de)

### HANDELSKAMMER

#### Was tun gegen Stromunterbrechungen?

**Weingarten** – Die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben (IHK) veranstaltet am 15. Mai, von 15 bis 17 Uhr, in der IHK in Weingarten eine Informationsveranstaltung mit erfahrenen Referenten und informiert über die Funktion von Stromnetzen, deren Qualitätsstandards und technische Möglichkeiten, die Versorgungssicherheit auch bei Stromunterbrechungen aufrechtzuerhalten. Das teilt die IHK mit. Informationen unter [www.weingarten.ihk.de](http://www.weingarten.ihk.de)

## ONLINE HEUTE

### Die Themen im Bodenseekreis

- **8 Uhr:** Konfirmation und Kommunion – alle Bilder aus dem Bodenseekreis.
- **18 Uhr:** In der Volkshochschule Friedrichshafen geht es um das Thema „Lebenslanges Lernen“.

[www.suedkurier.de/bko](http://www.suedkurier.de/bko)

# „Wir müssen mehr miteinander reden“



Miteinander sprechen: So wie hier (von links) Andreas Brand, Oberbürgermeister von Friedrichshafen, Miriam Freudenberger, Geschäftsführerin der Allianz für Beteiligung, Staatsrätin Gisela Erler mit Landrat Lothar Wölfe diskutieren, sollen in Zukunft auch die politischen Entscheidungsträger mit den Bürgern mehr ins Gespräch kommen. BILD: ALLIANZ FÜR BETEILIGUNG

- Staatsrätin Gisela Erler spricht über Bürgerbeteiligung
- Zuvor informiert sie sich über vier Projekte im Kreis

VON MARTIN DECK

**Friedrichshafen** – Alle sprechen derzeit davon – Bürgerbeteiligung. Vor der Kommunalwahl am 25. Mai kommt kaum ein Wahlprogramm ohne das Versprechen aus, den Bürgern mehr Mitsprache zu gewähren. Doch wollen diese das überhaupt? Meist sind es immer dieselben Personen, die sich in der Öffentlichkeit zu politischen Themen äußern. Der Großteil der Bürger bleibt hingegen stumm. Eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung im Friedrichshafener Graf-Zeppelin-Haus ging nun der Frage nach, was Menschen motiviert, sich an politischen Prozessen zu beteiligen – und wie man diejenigen erreicht, die sich hierbei üblicherweise nicht einbringen. Um ins Gespräch mit den „stillen Gruppen“ zu kommen, sei

es wichtig, auf diese zuzugehen, sagte Landrat Lothar Wölfe. „Wenn man offen miteinander redet, kommt man zu besseren Ergebnissen.“

Dieser Ansicht ist auch Gisela Erler. Die Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg hat am Mittwoch vier Projekte im Bodenseekreis besucht (siehe unten) und diskutierte im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen mit Wölfe und Friedrichshafens Oberbürgermeister Andreas Brand über die Möglichkeiten der Einbeziehung von Bürgern.

Erler bezeichnete Bürgerbeteiligung als einen Prozess, der nicht teuer sei, aber viel Zeit koste. Dennoch habe sich bei vergangenen Projekten gezeigt, dass eine frühe Einbeziehung der Bürger später weniger Einwände nach sich zog.

- An Diskussionsrunde nehmen auch Brand und Wölfe teil
- 100 Interessierte bringen in Arbeitsgruppen Ideen ein

„Das Diktat von oben geht nicht mehr“, sagte Friedrichshafens Oberbürgermeister Andreas Brand. Dennoch sei Bürgerbeteiligung kein Ersatz für die Entscheidungsinstanz, die die Menschen an die politischen Gremien übertragen haben.

Auch Lothar Wölfe sah an der Schnittstelle zwischen Bürgern und Entscheidungsträgern einen entscheidenden Punkt für die erfolgreiche Zusammenarbeit. „Vertrauen ist hier die Grundlage“, sagte der Landrat. Um zu starke Meinungen zu verhindern, sei es wichtig, die einbezogenen Gruppen zu mischen. „Manchmal denke ich mir, wenn wir im Bundes- oder Landtag nicht in Parteiblöcken sitzen würden, dann würde auch mehr dabei rauskommen“, sagte Erler mit einem Lachen. Die Staatsrätin lobte den Bodensee-

kreis für seine Vorreiterrolle, die er im Bereich Bürgerbeteiligung einnehme. Deutliches Zeichen dafür, ist die Auszeichnung mit zwei Leuchtturmpreisen im vergangenen Jahr. „Der Landkreis zeichnet sich dadurch aus, dass er vor allem schwierige Themen wie Kommunikation im Internet und die Integration von Menschen mit Behinderung anpackt“, sagte Erler. Für Oratio Leonardi vom Arbeitskreis Beteiligung ist die Einbeziehung von Menschen mit Behinderung eine Selbstverständlichkeit. „Wir sind Teil der Gesellschaft und müssen gehört werden“, sagte er. Wie gut das funktionieren kann, zeigte sich im Anschluss an die Diskussion. In mehreren Kleingruppen diskutierten rund 100 Bürger, die Chancen und Risiken von Bürgerbeteiligung – mittendrin die Mitglieder des Arbeitskreises.

## Interaktive Bürgerbeteiligung

Seit September 2011 bieten die Stadt Friedrichshafen und der Landkreis den Hinweis-Service „Sag's doch“ an. Bürger können im Internet oder per App Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge einbringen. Über das Portal werden diese an die zuständigen Stellen übermittelt. Die Verantwortlichen versprechen, sich innerhalb von zehn Arbeitstagen um die Anliegen zu kümmern und garantieren in jedem Fall eine Antwort. Zudem lassen sich der Stand der Bearbeitung verfolgen und weitere veröffentlichte Anliegen einsehen. Bislang sind rund 1500 Anfragen beim Portal eingegangen. „Darunter waren einige tolle und hilfreiche Ideen“, sagt Alexandra Eberhard von der Stadt Friedrichshafen. Im Oktober des vergangenen Jahres wurde das Projekt mit dem ersten Preis beim Wettbewerb „Leuchttürme der Bürgerbeteiligung“ ausgezeichnet. Besonders gewürdigt wurden das Serviceversprechen sowie die Abstimmfunktion, die es Bürgern möglich macht, über Vorschläge von anderen Einsendern abzustimmen. „Hier wird ihnen auch der Spiegel vorgehalten. Wie wichtig ist mein Anliegen wirklich“, erklärt Hans-Jörg Schraitle von der Stadt. (mde)



Auf der Homepage [sags-doch.de](http://sags-doch.de) können Bürger ihr Anliegen äußern. BILD: SCREENSHOT

## Gelebte Inklusion durch Beteiligung

Inklusion ernst genommen. Weitergedacht. In letzter Konsequenz ausgeführt: Im Bodenseekreis gibt es eine besondere Form der Bürgerbeteiligung. Menschen mit geistiger Behinderung bringen sich in die Politik ein. Und tun damit einmal mehr etwas, was auch Menschen ohne Behinderung tun: Sie einmischen. Sie engagieren. Ihre Bedürfnisse offen und klar formulieren. Organisiert sind diese Menschen mit Behinderung im „Arbeitskreis Beteiligung“, der für sein Engagement als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet wurde. Die Beteiligungsgruppe, sagt Rainer Barth, Sozialplaner im Landratsamt Bodenseekreis, habe ein offizielles Mandat der Vollversammlung aller Menschen mit Behinderung im Bodenseekreis. Ein Mal im Jahr tagt diese Vollversammlung und formuliert ihre Wünsche, die dann von der Arbeitsgruppe Beteiligung in das Netzwerk Behindertenhilfe des Bodensees eingebracht werden. Es sei dringend notwendig, Menschen mit Behinderung einzubeziehen, sagt Barth, denn: „Wenn wir Planung machen für Menschen mit Behinderung ohne Menschen mit Behinderung dann machen wir irgendwas falsch.“ (emb)



Menschen mit Behinderung engagieren sich im „Arbeitskreis Beteiligung“. BILD: BAST

## Treffpunkt für alle Generationen

Hinter dem Begriff „Mehrgenerationenhaus“ steht die Idee, allen Markdorfern einen besonderen Treffpunkt mit generationenübergreifenden Angeboten zu bieten. Träger des Mehrgenerationenhauses ist das Familienforum, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert. Der Förderverein Mehrgenerationenhaus sowie der Familientreff, eine Einrichtung des Kreisjugendamtes Bodenseekreis, haben ebenfalls ihren Sitz im Haus, das seit 2006 in der Spitalstraße zu finden ist. Die Angebote des Mehrgenerationenhauses richten sich nach dem Bedarf und den Interessen der Besucher und Besucherinnen. So können sie jederzeit verändert, erweitert und mitgestaltet werden. Das Haus lebt vom Engagement derer, die dort ein- und ausgehen. Zum Angebot gehören unter anderem Geburtsvorbereitungskurse, Krabbelgruppen, Kinderbetreuung, Wahlgrößen, Selbsthilfegruppen, Café der Sprachen, Treff für Alleinerziehende, Bügelservice, Reparatur-Café, Spielenachmittag, Sprachkurse, Sport mit Kinderbetreuung und Singen für Jung und Alt. Zum Leitungsteam zählen Waltraud Zeller-Fleck und Renate Hold; Vorsitzende des Familienforums ist Melanie Bergmann. (shn)



Das Markdorfer Mehrgenerationenhaus in der Spitalstraße. BILD: NOSSWITZ

## Bürger geben alles für ihren Stadtteil

Das Bürgerforum Allmannsweiler gibt es seit fast zehn Jahren. Der Verein hat sich auf die Fahnen geschrieben, die Interessen der Bürger des Friedrichshafener Stadtteils zu vertreten. Messeverkehr, Gewerbeflächen, sozialer Wohnungsbau oder Verkehrsberuhigung – das Bürgerforum hat sich bei vielen Punkten eingebracht. Aktuell hat der Verein verhindert, dass sich der TÜV in Allmannsweiler niederlässt, da die Zufahrt durch das Wohngebiet und den Schulweg geführt hätte. „Das war einer unserer größeren Erfolge“, sagt der Vorsitzende, Georg Behrendt, der auch auf die Verhinderung des Baus von Messeparkplätzen im Stadtteil stolz ist. Behrendt betont, dass die Arbeit des Vereins nicht aus Protestaktionen bestehe, sondern stets im Einklang mit der Stadt Friedrichshafen stattfindet. „Wir versuchen die Dinge ohne Konflikte im geschlossenen Kreis zu besprechen“, erklärt der Vorsitzende. Die Zusammenarbeit habe sich in den vergangenen Jahren stark verbessert, „auch weil wir bewiesen haben, dass wir mit komplizierten Themen umgehen können.“ So nimmt eine Vertreterin der Stadt an den monatlichen Bürgersitzungen teil, um den direkten Kontakt zu wahren. (mde)



Udo Piram (links) und Georg Behrendt sind die Vorsitzenden des Vereins. BILD: GÄNTER